

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Zur Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Dienstag den 4. December.

### I n l a n d.

Berlin den 1. December. Se. Majestät der König haben dem Kassen-Controlleur bei der Land-Feuer-Societät, vormaligen Hauptmann v. Krafft zu Königsberg, den Rothén Adler-Orden dritter Klasse, und dem Hütten-Inspektor Koeypen zu Torgelow den Rothén Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Bau-Direktor Schinkel zum Ober-Landes-Bau-Direktor mit dem Range eines Ministerial-Rathes erster Klasse, ferner den bisherigen Geheimen Ober-Baurath Günther zum Vice-Ober-Bau-Direktor mit dem Range eines Ministerial-Rathes zweiter Klasse zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kammergericht-Assessor und Stadtrichter Steinbeck zu Perleberg zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Frankfurt a. d. D. zu ernennen geruht.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. November. Am 10. September wüthete eine fürchterliche Feuersbrunst in der Stadt Petro-Pawlowsk in der Provinz Dnisk. Ein heftiger Wirbelwind verbreitete das Feuer so schnell nach den Theilen der Stadt, daß alle Anstrengungen der Orts-Behörden zum Löschen ohne Erfolg blieben. 263 Wohnhäuser, drei Tatarische Moscheen, das Kaffeehaus, die Kuppel einer steinernen Kirche, das Schulgebäude der Militair-Kantonisten und zwei Schänken wurden ein Raub der

Flamme. Außerdem brannten das Polizeigebäude und das Rentamt ab; die Kasse wurde jedoch gerettet; auch waren die Gefangenen noch zu rechter Zeit aus dem Polizei-Gebäude gebracht worden. Se. Majestät der Kaiser haben, auf die Nachricht von diesem unglücklichen Ereignisse, zu befehlen geruht, daß zur Unterstützung der durch diese Feuersbrunst in Noth versetzten Einwohner der Stadt Petro-Pawlowsk 10,000 Rubel aus dem Reichsschatze und 10,000 Rubel aus dem Hülfskapitale des Ministeriums des Innern verabfolgt werden sollen.

Warschau den 27. Nov. Der Präsident des hiesigen Unterstützungs-Comité's, General der Kavallerie, Graf Dzarowski, zeigt in den öffentlichen Blättern an, daß dieses Comité keine neue Bittschriften mehr annehmen könne, sondern sich nur mit Prüfung derjenigen beschäftige, welche Sr. Majestät dem Kaiser bei höchstdeffen letztern Anwesenheit im Königreich Polen überreicht worden, so wie, daß überhaupt nur solche Bittschriften vor sein Forum gehörten, die sich auf Geld-Unterstützungen bezögen. Das Comité hat seine Arbeiten am 17. d. M. begonnen und ist fortwährend damit beschäftigt, die 3547 eingegangenen Gesuche um Geldhülfe zu klassifiziren und zu prüfen; nach Beendigung dieses Geschäfts wird es den ihm zu Gebote stehenden Fonds sogleich vertheilen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 26. November. Dem Journal du Commerce wird aus Genua geschrieben, daß die Herzogin von Würtemberg von einer Unpäßlichkeit befallen worden sei.

Es sollen neue Unterhandlungen zwischen den Tuilerieen und dem Erzbischofe von Paris angeknüpft seyn, um den Letzteren zu veranlassen, die

Zaufe des Grafen von Paris zu vollziehen, und man scheint sich den besten Erfolg von demselben zu versprechen.

Mehrere Blätter versichern, Herr Thiers habe am 22. d. Abends eine Privat-Audienz beim Könige gehabt, die von 10 Uhr bis nach Mitternacht gedauert hätte. Die ministeriellen Blätter erwähnen übrigens bis jetzt nichts von einer solchen Audienz.

Man wundert sich, daß noch kein Journal etwas von der Ankunft des Prinzen von Joinville bei dem Mexikanischen Blokade-Geschwader gemeldet hat, besonders da man wissen will, daß man in den Zuilereien schon mehrere Depeschen von dort her von ihm erhalten hat.

Gestern fand im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Konferenz in Bezug auf die Belgischen Angelegenheiten statt. Lord Granville und Herr Lehon wohnten derselben bei.

Gestern wurde vor dem hiesigen Assisenhofe ein Diffamations-Prozeß des Herrn Bisquet gegen den Messenger verhandelt. Der verantwortliche Herausgeber des genannten Blattes, Herr Brindeau, war nicht erschienen, und wurde in contumaciam zu einjährigem Gefängniß, 3000 Fr. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Wie schon früher erwähnt, hatte sich der Messenger vorgenommen, ein Kontumazial-Urtheil über sich ergehen zu lassen, um einige vergessene Formalitäten nachzuholen. Es steht also zu erwarten, daß dieser vielbesprochene Prozeß binnen kurzem auf kontradiktorische Weise verhandelt werden wird.

In der Gazette des Tribunaux liest man: „Vorgestern bei dem Leichenbegängniß des Doktor Brouffais zirkulirte ein dumpfes Gerücht über die Ursache seines Todes. Man sagte, daß die Aerzte, welche die Öffnung der Leiche vorgenommen, im Innern keine hinreichende Veranlassung zum Tode gefunden hätten. Diese Thatsache, verbunden mit einigen Umständen, welche dem Tode des Herrn Brouffais vorangegangen seyn sollen, schien geeignet, den Verdacht einer Vergiftung zu rechtfertigen. Die Gründe zu diesem Verdacht sollen sich so sehr gehäuft haben, daß vorgestern die Justiz einschreiten zu müssen glaubte und den Herrn Fleury zum Instruktions-Richter in dieser Sache ernannt hat.“

Während alle Journale der Opposition die Vorschläge der Doctrinaires zu einer ernstlichen parlamentarischen Coalition gegen das Ministerium begierig aufnehmen, erklärt sich der Temps allein entschieden gegen eine solche Vereinigung.

Der Marschall Clauzel gedenkt, nach einem kurzen Aufenthalt in der Provinz Algier, noch einen Besuch in der Provinz Bona abzustatten und dann sogleich nach Frankreich zurückzukehren. Er hat mehreren seiner hiesigen Freunde geschrieben, daß

er zeitig genug in Paris eintreffen werde, um an den Debatten über die Adresse, als Antwort auf die Thron-Rede, Theil zu nehmen.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Nov. Der Themse-Tunnel ist jetzt bis auf 110 Fuß von der Gränze des niederen Wasserstandes auf der Nordseite fertig.

In der Oxfordstraße hat die Legung neuer Trottoire begonnen, wobei man alle neueren Methoden erprobt, um zu ermitteln, welches die zweckmäßigste ist.

Vom Kriege mit Rußland spricht man an der hiesigen Börse nicht mehr, dagegen aber legt man manche Besorgnisse über den Krieg in Indien. Die Aufgabe, die man sich gestellt hat, den alten Schach von Kabul wieder einzusetzen, erscheint als keine leichte, und man glaubt, sie könnte zu einem weitläufigen Kriege führen, da Dost Mahomed, der jetzige Beherrscher von Kabul, ein entschlossener Mann ist und das bergige Terrain seines Landes sich leicht gegen bedeutende Streitkräfte vertheidigen läßt. Den Nachrichten aus Indien, die aber erst gegen Ende des Monat erwartet werden, sieht man mit großer Spannung entgegen.

Briefe aus San Sebastian vom 11. d. Mts. beschäftigen sich fast nur mit den Rückständen der Legion, welche die Spanische Regierung endlich zu berücksichtigen geneigt ist. Vaares Geld hat man für jetzt freilich nicht zu erwarten, aber doch Papier, die unter etwas günstigeren Umständen negotiirt werden können.

Man liest im Morning-Herald: „Mehrere Privatbriefe aus Konstantinopel berichten, das Gerücht sei ungegründet, daß Herr von Buteniew der Pforte eine nachdrückliche Note des Russischen Hofes in Betreff der freundschaftlichen Verhältnisse, welche sich zwischen der Britischen Regierung und der Ottomanischen Pforte gebildet, überreicht habe. Sie fügen hinzu, Lord Ponsouby habe so großes Uebergewicht in Konstantinopel errungen, daß, wenn die Bedingungen des neuen Handels-Vertrages nicht vollständig erfüllt würden, er der Britischen Flotte befehlen würde, Besitz von dem Bosporus zu nehmen. Diese Angaben sind uns von gut unterrichteten Personen als bestimmt mitgetheilt worden, und wir glauben auch, daß die Ereignisse sie bestätigen werden.“

New-Yorker Blätter melden den Tod zweier bedeutender Männer, nämlich des unter dem Namen „der schwarze Falke“ bekannten Indianischen Häuptlings, der am 3. Oktober in einem Alter von 73 Jahren starb, und des Begründers der Schulen des wechselseitigen Unterrichts, Joseph Lancaster, der am 24. Oktober, 61 Jahr alt, in New-York mit Tode abging.

Belgien.

Brüssel den 24. Nov. In Zeit von zweimal

24 Stunden sind hier 3 Kabinetts-Couriere angekommen; der eine, aus Paris von Herrn Lehon abgefertigt, überbrachte Depeschen für den König und den Minister des Auswärtigen; der andere kam aus London und setzte seinen Weg nach dem Haag fort, nachdem er dem Englischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen Depeschen übergeben; der dritte ist gestern angekommen und überbrachte ein Schreiben des Königs der Franzosen an den König der Belgier; er begab sich sogleich nach seiner Ankunft in das Königl. Palais. Dies und die Nachricht, daß aus London baldigst Depeschen zu erwarten seien, hat die allgemeine Aufmerksamkeit erregt; man weiß, daß die Konferenz am Dienstag, den 21. d. M., eine offizielle Sitzung halten sollte.

Das Kriegs-Budget für das Jahr 1839 beträgt nahe an 43 Millionen Fr., und zwar soll das Heer aus 48,192 Mann, ohne Inbegriff des Generalstabes, bestehen. Zu einjährigem Urlaub sind 27,677 Mann bezeichnet, und die Reserve soll aus 30,000 Mann bestehen. Außerdem sind die erforderlichen Bewilligungen für 14,241 Pferde und 39 Artillerie-Batterien geordert worden.

Der Moniteur enthält folgende königliche Verordnung: „In Gemäßheit des Art. 2 des Gesetzes vom 30. Dezember 1836; in Gemäßheit Unserer Beschlüsse vom 11. Januar und 18. April 1837, und auf den Antrag Unseres Kriegsministers, haben Wir befohlen und befehlen, wie folgt: Art. 1. Die Milizen von 1837, welche sich gegenwärtig als Reserve in ihrer Heimath befinden, werden zum 15. Dezember d. J. wieder zur Disposition der Provinzial-Kommandanten gestellt, um nach ihren respektiven Corps abgefertigt zu werden, wo sie in den aktiven Dienst treten sollen. Art. 2. Unser Kriegs-Minister ist mit der Ausführung beauftragt. Leopold.“

Im Journal des Flandres liest man: „Es scheint, daß die Unterhandlungen der zu London vereinigten Bevollmächtigten sich ihrem Ende nähern. Binnen kurzem werden wir wissen, woran wir uns zu halten haben. Entweder wird uns ein Ultimatum mitgetheilt werden, oder die Konferenz wird sich, wegen Mangels an Uebereinstimmung hinsichtlich der Schuldfrage, auflösen. Die letztere Alternative scheint die wahrscheinlichste zu seyn.“

Seit einigen Tagen wird wieder viel von den Festungswerken gesprochen, welche die Belgische Regierung anzulegen Willens wäre.

Durch ein Dekret vom 16. d. wird die Belgische vereinigte Aktien-Gesellschaft ermächtigt, sich bei der Rheinischen Eisenbahn mit 300,000 Frs. zu inskribiren.

#### Schweden und Norwegen.

Christiania den 12. Nov. Gestern kamen einige Reispferde des Königs von Stockholm an. Der Magistrat sucht in den hiesigen Intelligenzblättern Zimmer für das Gefolge Sr. Majestät zu miethen,

indem die Ankunft des Königs gegen Schluß dieses Monats erwartet werde.

#### Oesterreichische Staaten.

Triest den 18. Nov. Von Seiten der hiesigen Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Oesterreichischen Lloyd ist wieder ein neues Vereinigungsband mit den jenseitigen Ufern angeknüpft worden, indem zu den regelmäßig statthabenden Fahrten nach Venedig, der Levante und Dalmatien eine vierte nach Ancona hinzugekommen ist. Von nun an geht regelmäßig alle acht Tage ein Dampfboot direkt nach letztgenannter Stadt, und zwei Tage darauf von dort zurück nach Triest.

#### Italien.

Rom den 17. Nov. (A. Z.) Obgleich es nun keinem Zweifel mehr unterworfen ist, daß die fremden Truppen das Päpstliche Gebiet bald verlassen werden, ist doch die Zeit ihres Abzugs noch nicht ganz bestimmt. Man sagt, er finde zu Ende dieses Monats statt, doch Offizielles ist noch nichts darüber bekannt. Ein von Paris darüber erwarteter Courier, der jeden Augenblick eintreffen kann, soll den definitiven Termin mitbringen. Bei dem jetzigen guten Vernehmen der befehligten Regierungen ist nicht zu erwarten, daß sich noch Schwierigkeiten in Hinsicht der Entfernung erheben.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im abgelaufenen Monat November c. 870 Fremde in Posen eingetroffen.

Fürst Paskewitsch veranstaltet auf dem niedlichen Jagdschloßchen Skiernewice bei Lomitsch die glänzendsten Jagden in Polen. Eine anziehende Rolle spielt bei diesen Festen immer das muselmännische Gefolge, deren Sperber Wunder der Jägerkünste verrichten, und leicht das Federspiel, was in Europa früher dem Pulver weichen mußte, von Neuem zu Würde und Ansehen bringen könnten. Eine andere Jagdart der Morgenländer ist noch auffallender. Diese Räder des Ostens hegen nämlich eine Art großer, leichter, meistens weißgrauer Windhunde, welche die unsern noch an Schwächigkeit übertreffen. Diese Räder nehmen sie mit sich zu Rosse, und verfolgen die Spur des Wildes, wobei die Hunde im wüthendsten Jagen sich zu halten wissen, und jagdgierig unter des Reiters Arm hervor nach der flüchtigen Beute blicken. Kommen die Jäger derselben nahe genug, so geben sie dem Hunde ein Zeichen, worauf dieser abspringt, in wenigen Sprüngen das Wild erwischt, und dem Herrn zubringt, ein Schauspiel, das gewiß viel drolliger und unterhaltender ist, als bekanntere Jagdarten.

Bei dem Untergange des Dampfboots Forshire hat ein heldenmüthiges Londoner Mädchen, Namens Grace Darling, mit eigener Lebensgefahr 9 Menschen vom Tode gerettet. Es ist jetzt eine Subskription für sie eröffnet worden.

## Stadt-Theater.

Dienstag den 4. December III. No. 2., neu in Scene gesetzt: Der Spieler, oder: Das Kind auf der Karte; Schauspiel in 5 Aufzügen von Pffland.

Donnerstag den 6. December III. No. 3.: Die Wahnsinnige; Drama in 2 Akten, nach Melesville's: „Elle est folle“, bearbeitet von L. Angely. — Hierzu: Die Leibrente; Schwank in 1 Akt von J. A. v. Maltiz.

## Bekanntmachung.

Die an der Bocianka belegene Kämmerlei = Wiese nebst Hütung, soll vom 1sten Mai k. J. ab auf drei, oder nach Umständen auf sechs hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 19ten December d. J. Vormittags 11 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Saale anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß jeder Mitbietende eine Caution von 50 Rthlr. erlegen muß.

Die Licitations-Bedingungen können während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 27. November 1838.

Der Magistrat.

In den nachfolgenden Regulirungs-, Dienst-, Natural-, Laudemial-, Ablösungs- und Gemeinheits-theilungs-Sachen, namentlich:

- 1) von Lubin,
- 2) = Wieszkowo oder Welkowo genannt,
- 3) = Zelazno,
- 4) = Ossowo,
- 5) = Stezyce,
- 6) = Przysieka alemanica oder niemiecka oder deutsch Presse genannt,

sämmtlich im Kostener Kreise,

- 7) von Szkaradowo,
- 8) = Feziora,
- 9) = Ostoi,
- 10) = Rawicz,
- 11) = Gosciejewice und
- 12) = Klopadowo,

sämmtlich im Kröbener Kreise,

werden die unbekannteren Fetereffenten hierdurch aufgefordert, sich, und zwar in den vorstehend unter No. 1 bis incl. 6 genannten Angelegenheiten, in dem am

4ten Januar 1839

und in den Sachen unter No. 7 bis incl. 12, in dem am

5ten Januar 1839

jedesmal Vormittags von 7 bis 12 Uhr im Geschäftslöcale der unterzeichneten Special-Kommission anstehenden Termin zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame zu melden, widrigensfalls sie die vorstehend verzeichneten Auseinandersetzungen selbst im

Falle der Verletzung wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Schmiegel am 6. November 1838.

Königliche Special-Kommission.

Den zweiten Transport frischer  
Holsteinscher Auster, auch Ham-  
burger Rindfleisch, empfang mit  
heutiger Post

die Handlung  
C. F. Gumprecht.

Frische Pommerische Neunaugen, das Stück à 1 Egr., Schockweise à 1 Rthlr. 20 Egr., wie auch guten Danziger Käse, das Pfund à 2 Egr. 6 Pf. verkauft  
Wolff Ephraim,  
Klosterstraße No. 19.

Auch schickt Vorbenannter wöchentlich ein Fuhrwerk von hier nach Bromberg, und bittet um geneigte Aufträge.

Frisch geschossene Haasen, das Stück zu 17½ Egr. bei  
Stiller,  
Markt No. 88.

Den 2ten d. Mts. auf dem Wege von der kleinen Gerberstraße nach dem Bronkerthore zu, ist eine gestricke Geld-Börse, mit der Goldperlen-Unterschrift „Auguste Gebhardt“, verloren gegangen. Der glückliche Finder, der die Börse Bronkerstraße No. 2. abgibt, erhält daselbst eine dem Werthe des Gegenstandes gleichkommende Belohnung.

Posen den 3. December 1838.

W. Peholdt.

## Börse von Berlin.

Den 1. December 1838.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.	
Staats - Schuldscheine . . . . .	4	103	102½	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	103	102½	
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	68½	68½	
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	103	102½	
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	102½	—	
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	102½	—	
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	48	—	
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	3½	101¼	100¼	
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	104½	
Ostpreussische dito . . . . .	3½	101¼	100¼	
Pommersche dito . . . . .	3½	101¼	101¼	
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	3½	101¼	101¼	
Schlesische dito . . . . .	4	104	—	
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	93	—	
Gold al marco . . . . .	—	215¼	214½	
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13	
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½	
Disconto . . . . .	—	3	4	